



Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 5. März 2024

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Christian Gantner

(Wasserwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Thomas Blank

(Vorstand der Abteilung Wasserwirtschaft des Landes Vorarlberg)

Titelbilder: ©Land Vorarlberg | Abteilung Wasserwirtschaft

Abwasser reinigen, Gewässer schützen

Land, Gemeinden und Wasserverbände investieren kräftig in den Ausbau und die Sanierung von Kanalisationen und Kläranlagen

Abwasser reinigen, Gewässer schützen

Land, Gemeinden und Wasserverbände investieren kräftig in den Ausbau und die Sanierung von Kanalisationen und Kläranlagen

Im laufenden Jahr 2024 investieren Vorarlbergs Gemeinden und Wasserverbände in Summe rund 16 Millionen Euro in Abwasserreinigung und Gewässerschutz, das Land übernimmt zwischen 13 und 20 Prozent der jeweiligen Projektkosten und hat dafür 2,1 Millionen Euro budgetiert. „Die Sammlung, Ableitung und Reinigung der Abwässer ist die Grundlage für saubere Seen, Bäche und Flüsse und damit für unsere Wasserversorgung, für intakte Gewässerlebensräume und für ungetrübtes Freizeit- und Badevergnügen“, sagt Landeshauptmann Markus Wallner im Pressefoyer gemeinsam mit Landesrat Christian Gantner und Abteilungsvorstand Thomas Blank. Für den gesamten Bereich der Wasserwirtschaft – also einschließlich Wasserversorgung, Schutzwasserbau & Renaturierung sowie Projekte der Wildbach- und Lawinenverbauung – sind in Vorarlberg heuer 83,5 Millionen Euro veranschlagt, davon 15 Millionen Euro aus Landesmitteln.

In den letzten 75 Jahren wurden insgesamt rund 1,4 Milliarden Euro in den Ausbau der Vorarlberger Abwasserinfrastruktur investiert. „Die Unterstützung durch Land und Bund war dabei immer eine unverzichtbare Rahmenbedingung. Das gilt bis heute und auch in Zukunft“, betont Wallner. „Mit den anhaltenden kräftigen Investitionen wurde eine Generationenaufgabe gemeistert. Die Ableitung von Abwässern und deren sorgfältige Reinigung in den Kläranlagen ist heute eine Selbstverständlichkeit. Die Erfolgsgeschichte des Gewässerschutzes ist an den Bächen und Flüssen unseres Landes sowie am Bodensee für alle Menschen erlebbar.“

Wasserwirtschaftsstrategie definiert Maßnahmen und Ziele

Die Ausweitung der Siedlungsflächen, die Bevölkerungszunahme und das Wachstum von Industrie und Gewerbe verlangen nach der laufenden Anpassung der Abwasserinfrastruktur. Landesrat Gantner verweist auf die Wasserwirtschaftsstrategie des Landes Vorarlberg, in der die entsprechenden Maßnahmen und Ziele definiert sind: Die Erweiterung der Kanalisation wo notwendig, die laufende Instandhaltung und Sanierung auch für die Werterhaltung dieses hohen Vermögens, die Erstellung eines Kanalkatasters als Grundlage für die Sanierung sowie die laufende Erweiterung und Anpassung der Kläranlagen.

„In Zukunft sind zum Schutz der Gewässer vor allem auch die Auswirkungen des Klimawandels zu beachten. Weiters ist die ordnungsgemäße Abwasserentsorgung auch außerhalb der Kanaleinzugsgebiete ein wichtiger Handlungsbereich“, betont Gantner. Die künftig erwartbaren Qualitätsnormen für Spurenstoffe sind zu berücksichtigen. Diese wurden auch in die aktuell

laufende Novellierung der EU-Richtlinie für kommunales Abwasser aufgenommen, erläutert Wasserwirtschaftsvorstand Blank. Neu soll insbesondere eine vierte Reinigungsstufe zur Entfernung von Spurenstoffen für ARAs mit mehr als 150.000 Einwohnerwerten schrittweise umgesetzt werden.

Ein wichtiger Investitionsschwerpunkt ist auch die Absicherung der wichtigsten Anlagenteile, vor allem der Pumpwerke und zumindest der mechanischen Reinigungsstufe der Kläranlage gegen einen Blackout.

Den politischen Willen zur Umsetzung der notwendigen Maßnahmen für den Gewässerschutz hat die Landesregierung in ihrem aktuellen Arbeitsprogramm untermauert. Darin heißt es: „Wir setzen uns für einen sorgsamen und nachhaltigen Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser ein. Wir sorgen dafür, dass in Vorarlberg auch in Zukunft sauberes Trinkwasser direkt aus dem Wasserhahn fließt, dass Abwässer in geklärtem Zustand wieder in den natürlichen Kreislauf zurückfließen und Hochwassergefahren aktiv und vorbeugend begegnet wird.“ Die Realisierung dieser Vorhaben geschieht im partnerschaftlichen Miteinander von Land und Bund mit allen beteiligten Akteuren in den Städten, Gemeinden, Genossenschaften und Verbänden, bekräftigt Landesrat Gantner.

Prüfung, Wartung und Sanierung sind wesentliche Aufgaben

Hauptverantwortlich für die sehr guten Betriebsergebnisse der Abwasserreinigung in Vorarlberg sind das Betriebspersonal in den Kläranlagen und die zuständigen Fachleute, die darauf achten, dass die Kanäle laufend überprüft, gewartet und rechtzeitig saniert oder erneuert werden. Wichtige Grundlagen für eine fachgerechte Sanierungsplanung sind digitale Karten, sogenannte „Kanalkataster“, in denen Material, Alter und Zustand von Leitungen dokumentiert werden. „Der richtige Sanierungszeitpunkt hilft, größere Schäden zu verhindern und damit Kosten zu sparen“, so Gantner. Bei der Erstellung des Katasters und bei der Sanierung und Erneuerung der Leitungsinfrastruktur werden die Gemeinde und Städte von Land und Bund finanziell unterstützt.

In den letzten fünf Jahren wurden folgende Abwasserreinigungsanlagen erweitert und modernisiert (plus Investitionssumme):

Gemeinde Hittisau	2,9 Millionen Euro
Gemeinde Krumbach	3,3 Millionen Euro
Abwasserverband Region Bezau	9,5 Millionen Euro
Gemeinde Warth	2,9 Millionen Euro
Abwasserverband Walgau Ludesch	1,6 Millionen Euro
Riezlern/Gemeinde Mittelberg	5,8 Millionen Euro
Gemeinde Damüls	1,9 Millionen Euro (aktuell in der Endphase)

Größte Projekte im Bereich Abwasser im Jahr 2024:

Marktgemeinde Lustenau: Erschließung Betriebsgebiet Heitere	4,9 Millionen Euro
Gemeinde Lorüns: Erschließung Betriebsgebiet Alfenz	0,1 Millionen Euro
Stadt Dornbirn: Erschließung Umlegungsgebiet Lachenmahd	0,5 Millionen Euro
Stadt Dornbirn: Erweiterung Ortskanalisation Roßmähder	0,8 Millionen Euro
Abwasserverband Region Bludenz: Errichtung einer PV-Anlage und Erweiterung des Gaslagers	3,9 Millionen Euro
Wasserverband Hofsteig: Austausch der Schlammwässerungs- und Verladeanlage	0,6 Millionen Euro
Abwasserverband Leiblachtal: Neubau des Verbandssammlers Eichenberg im Bereich Hochreute	0,7 Millionen Euro
Stadt Feldkirch: Kanalsanierung Schmiedgasse und Schlossergasse	0,76 Millionen Euro
Gemeinde Weiler: Erweiterung und Sanierung Ortskanalisation	0,76 Millionen Euro

Daten und Fakten zur Abwasserreinigung in Vorarlberg

34

Anzahl der kommunalen Kläranlagen in Vorarlberg



98,4 %



der Bevölkerung sind an die Kanalisation angeschlossen

190

Anzahl biologischer Kleinkläranlagen zwischen 5 und 500 Einwohnerwerten



390 TONNEN

Phosphorentfernung jährlich im Mittel



1967



Jahr der Inbetriebnahme der ersten vollbiologischen Kläranlage in Bregenz

3.800 km

Gesamtlänge der Kanalisation in Vorarlberg



1,6 Mio.

Einwohnerwerte - Reinigungskapazität aller Kläranlagen in Vorarlberg



55 Mio.

m³ Abwasser im Mittel jährlich gereinigt



Karte der Kläranlagen in Vorarlberg

Originalmaßstab 1 : 250 000

5 0 5 Kilometer

Stand der Arbeitskarte 01.01.2023



Hohe Investitionen und Förderungen in allen Bereichen der Wasserwirtschaft

Die Investitionsbereiche der Wasserwirtschaft im Überblick:

	Investitionen erwartbar (in Millionen Euro)	Landesmittel (in Millionen Euro)
Abwasserentsorgung	16,0	2,1
Wasserversorgung	18,5	2,3
Schutzwasserbau & Renaturierung	25,0	6,5
Wildbach- und Lawinenverbauung	24,0	4,1
Summe	83,5	15,0

Hochwasserschutz Alpenrhein – Rhesi-Staatsvertrag steht vor der Unterzeichnung

Das wichtigste Hochwasserschutzprojekt für das Land Vorarlberg, das von der Internationalen Rheinregulierung betriebene Projekt Rhesi zum Ausbau des Alpenrheins, kommt heuer einen entscheidenden Schritt voran. Voraussichtlich im Mai 2024 ist die Unterzeichnung des Staatsvertrages vorgesehen, um diesen dann zur Ratifizierung an die Parlamente in Österreich und in der Schweiz weiterzuleiten. Landeshauptmann Wallner freut sich, dass diese wichtige Etappe endlich genommen werden kann: „Wir drängen seit Anfang auf eine möglichst zügige Umsetzung dieses Projekts, das für die Bevölkerung im Wohn- und Wirtschaftsraum Rheintal auf Generationen gesehen von entscheidender Bedeutung ist. Dementsprechend sollte es nun ohne Verzögerungen weitergehen. Wir hoffen nach dem Inkrafttreten des Staatsvertrages auf die rasche Einreichung des Hochwasserschutzprojekts Rhesi zur Umweltverträglichkeitsprüfung.“

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar